

Trotz aller Widrigkeiten optimistisch

Traditionelle Jahresversammlung des Rinderzuchtvereins Gaildorf – Selbstbewusster Nachwuchs

Die Jahresversammlung der Fleckviehzüchter ist stets am Samstag vor dem Pferdemarkt. Daran hat sich nichts geändert, auch wenn der Verein nun nicht mehr Fleckvieh-, sondern Rinderzuchtverein heißt.

KURT LEIBBRAND

Gaildorf. Bestimmender Eindruck an diesem Pferdemarkt-Samstag, als die Rinderzüchter des Limpurger Landes traditionsgemäß zur Jahresversammlung in die Gaildorfer Limpurhalle strömten, war die Zuversicht der Züchter, trotz aller Widrigkeiten die Zukunft meistern zu können. Besonders die Jungzüchter

Entschlossen, die Höfe der Väter weiterzuführen

präsentierten sich an diesem Tag höchst aktiv und auch selbstbewusst. Ihr Vorsitzender Marcus Nübel hatte den längsten Bericht abzugeben, so umfangreich waren ihre Aktivitäten.

Auch in einer gestiegenen Mitgliederzahl äußerte sich ihre Arbeit. Alle sind offenbar entschlossen, die Höfe ihrer Väter einmal erfolgreich weiter zu führen. Obgleich gut ausgebildet, streben sie nach weiterem Wissen. Sie hören Fachvorträge, halten Seminare ab, holen sich neue Erkenntnisse bei Lehrfahrten. Im Berichtsjahr fuhren die Jungzüchter

„Damit wir Aldi & Co. zeigen können, dass wir auch andere Abnehmer finden“

Auch der Milchpreis war Thema der Jahresversammlung des Rinderzuchtvereins in Gaildorf. Fritz Jäger berichtete, dass nur 12 Prozent der deutschen Milch zu Trinkmilch



Volles Haus, interessierte Zuhörer: Die Rinderzüchter haben ihren Optimismus nicht verloren.

Foto: Kurt Leibbrand

der Region – zusammen mit den „erwachsenen“ Züchtern – nach Holland. Dort war nicht nur ein Viehzuchtbetrieb ihr Ziel. Sie erkundeten auch Spezialbetriebe wie eine Tomatenzucht und eine Champignonproduktion. Marcus Nübel lobte dabei auch den Geschäftsführer Uwe Beißwenger. „Echt super“ habe er die Lehrfahrt vorbereitet.

verarbeitet werde. Der Export, früher 44 Prozent und inzwischen abgesackt, sei schon deshalb notwendig, „damit wir Aldi & Co. zeigen können, dass wir auch andere Abnehmer finden“. Ein

Sie machen aber auch sonst von sich reden: Beim Pferdemarktumzug etwa sind sie dabei, beim Krämermarkt in Geifertshofen wirkten sie mit, beim Backofenfest ins Wackershofen, beim Floßfest in Gaildorf. Es versteht sich, dass die Gaildorfer Züchter – jung und alt – bei allen Fachveranstaltungen erfolgreich vertreten waren, ob in Ilsho-

Vertreter des Bundes Deutscher Milchviehalter (BDM) berichtete, sie könnten H-Milch erfolgreich bei einem Erzeugerpreis von 40 Cent vermarkten. ted

fen oder Bad Waldsee. Immer wieder standen dabei Tiere des Vereins „auf dem Treppchen“.

Auch mit der Vermarktung ihrer Vierbeiner konnten die Züchter zufrieden sein. Für 514 Bullen- und 64 Kuhkälber, 62 Zuchtkühe und vier Rinder erzielten sie insgesamt 282 000 Euro.

Uwe Beißwenger nannte im Kassenbericht den Vereinsumsatz mit 15 000 Euro, mit einem Plus von 1071. Auf Antrag von Landwirtschaftsdirektor Helmut Hessenauer wurde der Vorstand einstimmig entlastet.

Die ganze Rinderunion Baden-Württemberg konnte 45 774 Stück Vieh für insgesamt knapp 20 Millionen Euro absetzen. Das waren nur

0,3 Prozent weniger als 2008. Dabei erzielte man auf den Auktionen deutlich höhere Preise als beim Verkauf ab Stall. Georg Häckel, Vorsitzender der Rinderunion, zeigte sich mit den Preisen zufrieden. Besonders lobte er dabei den Export nach Italien, den „der läuft hervorragend“.

Die Limpurger Bürgermeisterriege war vollzählig gekommen. Vorsitzender Helmut Grau konnte Ralf Eggert (Gaildorf), Rosalinde Kottmann (Gschwend), Werner Strack (Oberrot), Roland Miola (Fichtenberg) und Markus Bock (Sulzbach-Laufen) begrüßen. Für sie sprach Ralf Eggert als Hausherr. Er äußerte sich sehr angetan von den vielen Aktivitäten, besonders auch der Jungzüchter.

Staatliche Zuwendungen für Landschaftspflege

Ein großes Kompliment machte Eggert dem Verein für die Zuchtleistungen, Ausdruck einer intensiven Arbeit der Bauern. Der Landtagsabgeordnete Dr. Friedrich Bullinger erinnerte die Versammlung daran, dass die Agrarpreise nicht im Land gemacht würden. Wie positiv die Landwirtschaft wirke, verdeutlichte er mit Hinweis auf die geringen Arbeitslosenquoten in bauernstarken Landkreisen wie Biberach und Schwäbisch Hall. Da gebe es Arbeitsplätze in der Weiterverarbeitung, „von der Milch bis zu den Maultaschen“. Der Abgeordnete hielt es in diesem Zusammenhang für angemessen, dass den Bauern schon für die Landschaftspflege staatliche Zuwendungen zustünden.

Zum Abschluss wurde den Züchtern von Hallenwirt Stettner ein warmes Vesper serviert.

Über die Leistungen und die damit verbundenen Ehrungen folgt separater Bericht.



Sie erhielten Leistungstafeln in Silber und Bronze. Rechts: Lore Ammon mit Leistungsinspektor Wilfried Arnold und Helmut Grau, dem Vorsitzenden des Rinderzuchtvereins.

Fotos: Kurt Leibbrand

Vor der Hunderttausend-Liter-Grenze

Rinderzuchtverein Gaildorf präsentiert sich in Zahlen und Daten: Milchleistung landesweit an fünfter Stelle

Bei der Jahresversammlung des Rinderzuchtvereins Gaildorf (wir haben bereits berichtet) gab es Informationen über die ständigen Zuchterfolge. Die Referenten präsentierten eine Fülle an Zahlen und Daten.

KURT LEIBBRAND

Gaildorf. Den frappierendsten Vergleich lieferte Altbürgermeister Hans König, der lange Jahre Geschäftsführer des Zuchtvereins gewesen war. 1937, so hatte er herausgefunden, gab es in Gaildorf 892 Betriebe mit zusammen 3329 Kühen. Deren Durchschnittsleistung lag bei 2386 Kilo Milch mit 93 Kilo Fett. Der höchste Stalldurchschnitt waren 5087 Kilo Milch mit 199 Kilo Fett, der niedrigste molk 1379 Kilo mit 46 Kilo Fett.

Heute zählt man im Vereinsgebiet 59 Betriebe (zwei mehr als im Vorjahr) mit 2392 Kühen (138 mehr). Diese lieferten durchschnittlich 7361 Kilo Milch (176 mehr als



Die Bürgermeister-Riege beim Rinderzuchtverein. Ganz links: Ralf Eggert (Gaildorf), Markus Bock (Sulzbach-Laufen), Gaildorfs Altbürgermeister Hans König, Werner Strack (Oberrot), Roland Miola (Fichtenberg), Rosalinde Kottmann (Gschwend). Ganz rechts der Landtagsabgeordnete Dr. Friedrich Bullinger (FDP).

2008) mit 654 Kilo Fett und Eiweiß (plus 13 Kilo).

Im Vereinsgebiet nannte Leistungsinspektor Wilfried Arnold die besten Herdendurchschnitte mit über 8000 Kilo, nämlich die Betriebe Wolfgang Fahr, Uwe Österle, Matthias Rost, Ewald Kübler und

Kurt Schneider. Die besten Jahresleistungen erbrachten Kühe von Werner Nübel, Rainer Stadelmaier, Alexander Schließmann, Manfred Wieland und Jochen Schneider, mit 870 bis 950 Kilo Fett und Eiweiß bei jeweils über 11 000 Kilo Milch. „Wir haben im Land eine ganze Reihe

von Hunderttausend-Liter-Kühen“, sagte Zuchtleiterassistent Thomas Bidlingmaier stolz. In Gaildorf, nach den Leistungen auf Platz Fünf im Land, ist diese Grenze noch nicht erreicht.

Die zehn besten Lebensleistungen schwanken zwischen 73 655 und 91487 Kilo Milch mit 6125 und 6710 Kilo Fett und Eiweiß.

Die Bandbreite bei den 58 Gaildorfer Betrieben erinnert an das Jahr 1937. Die Nummer Eins beim Herdendurchschnitt liegt bei 8844 Kilo Milch, die Nummer 58 bei 4099 Kilo. Für das Jahr 2009 konnte Leistungsinspektor Arnold Stalltafeln in Silber für mehr als 8500 Kilo Milch ausgeben an Wolfgang Fahr, Kurt Schneider, Matthias Rost und Ewald Kübler.

Leistungstafeln in Bronze für mehr als 8000 Kilo erhielten Uwe Österle, Werner Nübel, Dieter Baumann, Heinz Hagel, Harald Sanwald, Wolfgang Elsser, Andreas Häcker, Reinhard Lenk, Wieland GbR, Dieter Roth und Irma Fischer.

Eine besondere Ehre erfuhr Lore Ammon aus Obergröningen. Vom

Landesverband für Leistungsprüfungen wurde sie für 25jährige Tätigkeit ausgezeichnet.

Von Kühen und Autos

„Es ist nicht zu fassen, dass eine Kuh mit einem Auto verglichen wird“ empörte sich Bürgermeister Ralf Eggert in seinem Grußwort beim Rinderzuchtverein Gaildorf. Vorsitzender Helmut Grau hatte bei seinem Bericht beklagt, dass aufgerufen werde, auf Fleischgenuss zu verzichten, damit die Rinder reduziert würden. Ihr Ausstoß von Methan schädige die Umwelt. „Was müssen da die Dinosaurier rausgeblasen haben?“ fragte da ein Teilnehmer seinen Nachbarn. Fritz Jäger beim Bundesbauernverband im Milchausschuss, kannte einen Hintergrund. Bei der Kuh werde die gesamte Produktionskette bewertet, beim Auto nur der laufende Motor. ted